

Die Niederschläge im September haben in der Regel dazu geführt, dass die früh gedrillten Bestände zügig aufgelaufen sind. Einige Flächen haben bereits das 2-/3-Blattstadium erreicht. Kontrollieren Sie **ab dem Auflaufen** intensiv Ihre Bestände auf Befall mit Blattläusen / Zikaden. An sonnigen Tagen lassen sich die Blattläuse leicht im Gegenlicht der Sonne auf dem Blatt oder an der Blattunterseite erkennen. Bestände, die in der Nähe von geernteten Maisflächen, Ausfallgetreide/-raps, Kulturraps und Zwischenfrüchten stehen, sind am stärksten gefährdet. Die Schadschwelle liegt bei 10 % befallenen Pflanzen. (Faustregel: Behandeln, wenn erste ungeflügelte Läuse zu finden sind).

Getreideblattläuse übertragen das Gersten-Gelbverzwergungs-Virus (BYDV). Die Wandersandzirpe (Zwergzikade) überträgt das Weizen-Verzwergungsvirus (WDV). **Achtung:** anders als die Namen es vermuten lassen, können beide Viruserkrankungen alle Wintergetreidearten schädigen, Gerste reagiert am empfindlichsten. Mögliche Schäden durch Virosen reichen von 10 % Ertragsverlust bis zu einem Totalausfall. Je wärmer der Herbst ist, desto höher ist die Vermehrungsrate / Aktivität der Schädlinge und damit die potenzielle Virusausbreitung. Für eine Erstbehandlung im 1- bis 3-Blattstadium empfehlen wir die Pyrethroide (z. B. Karate Zeon). Beim Einsatz von Insektiziden ist auf eine gute Benetzung zu achten. Eine Wasseraufwandmenge von mind. 300 l/ha, optional eine Doppelflachstrahldüse und die Zugabe eines Netzmittels verbessern die Wirkung deutlich. Auch nach einer erfolgten Behandlung ist es weiterhin wichtig die Bestände zu kontrollieren, um bei Bedarf eine zweite Maßnahme zu platzieren. Für eine Zweitbehandlung bei anhaltender Vegetation kann das systemisch wirkende Produkt Teppeki (sehr gute Dauerleistung aber eingeschränkte Sofortwirkung) eine Option sein. Teppeki besitzt im Herbst ausschließlich eine Zulassung in der Wintergerste.

Hinweis Mischbarkeit

Die empfohlenen Insektizide sind mit Blattdüngern mischbar. Karate, PHYTAVIS Venator und Sumicidin können bei Bedarf auch mit Herbiziden kombiniert werden (dann kein Netzmittel).

Insektizide mit Zulassung in WG, WW, WR, WT (Blattläuse als Virusvektoren)

<u>Produkt:</u>	<u>Dauerleistung:</u>	<u>Aufwandmenge:</u>	<u>Gewässerabstände:</u> 90 / 75 / 50 %
Karate Zeon	4 - 6 Tage	75 ml/ha	5 / 5 / 10 m
PHYTAVIS Venator	4 - 6 Tage	150 g/ha	5 / 5 / 10 m
Sumicidin Alpha EC	4 - 6 Tage	200 ml/ha	5 / 10 / 15 m
Teppeki (nur W.-gerste)	8 - 21 Tage	100 g/ha	1 m (länderspez. Mindestabstand)

Spurenelementeinsatz

Durch den Einsatz von Spurenelementen erhöht sich die Vitalität der Getreidebestände und somit gleichzeitig die Winterfestigkeit. Insbesondere Bor, Kupfer und Mangan fördern ebenfalls den Abbau bzw. die Verträglichkeit der Herbizidwirkstoffe. Standorte mit hohen Humusgehalten, schlechter Rückverfestigung und/oder Flächen mit erhöhten pH-Werten neigen zur Festlegung von Spurennährstoffen, wie z. B. Mangan (Mn). Durch eine ausreichende Manganversorgung wird die Bestockung und die Wurzelbildung unterstützt. Besonders Gerste zeigt sehr schnell Mangelercheinungen und reagiert auf allen Standorten sehr effektiv auf eine Blattdüngung. Andere Getreidearten zeigen nicht so schnell offensichtliche Symptome, leiden bei „Versorgungsengpässen“ aber in gleichem Maße. So sollte beispielweise auf einer Fläche, auf der die Gerste regelmäßig einen Manganmangel zeigt, auch andere Kulturen standardmäßig mit Mikronährstoffen versorgt werden. Eine Herbstapplikation ab dem 3-Blattstadium ist deutlich effizienter einzustufen, als Reparaturmaßnahmen im Frühjahr. Bereits geschädigte Bestände lassen sich häufig nur sehr schwer wieder „aufpäppeln“.

Empfehlung ab 3-Blattstadium:

1,5-2,0 l/ha PHYTAVIS Getreide Gold
(Cu 55 g/l, Mn 285 g/l, Zn 105 g/l, S 100 g/l, B 18 g/l)